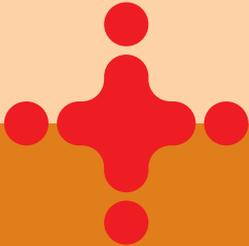


Gott sei Dank vor Ort



missio



BIOGAS STATT BRENNHOLZ

Umweltfreundliche und nachhaltige Energie zum Kochen

LAND
PROJEKTKATEGORIE
SUMME
ZIELGRUPPE

ZIEL

MASSNAHMEN

Burundi / Diözese Gitega
Schöpfung bewahren
11.000 Euro

- Jährlich ca. 21.900 Patienten - mehr als 50% davon Kinder unter 14 Jahren - sowie Bedürftige und Angestellte der Murayi-Klinik
- Umweltfreundliche Energieversorgung der Küche der Murayi-Klinik mit Biogas zur Essenszubereitung für Patienten, Bedürftige und Angestellte
- Bau und Errichtung einer Biogasanlage für den Betrieb der Klinik-Küche
- Kauf von drei Kühen und Bau eines einfachen Stalles
- Kauf von drei Schweinen und Bau eines einfachen Stalles
- Kauf eines Gasherdes für die Küche mit zwei Brennern

Die Situation vor Ort

Das am Äquator gelegene kleine Land **Burundi** - auch *Herz Afrikas* genannt - ist eines der am dichtesten besiedelten und zugleich ärmsten Länder der Welt. Durch jahrelangen Bürgerkrieg, innenpolitische Instabilität und ethnisch-soziale Spannungen ist die Wirtschaft extrem geschwächt. Etwa 90% der Menschen leben als Selbstversorger von den spärlichen Erträgen aus der Landwirtschaft. Die Folgen des Krieges, Übernutzung der Böden, die hohe Bevölkerungsdichte und die damit verbundene Landknappheit sind Gründe, warum mehr als die Hälfte aller Kinder in Burundi chronisch unterernährt ist. Etwa 1,76 Millionen Menschen sind von Ernährungsunsicherheit betroffen.

Was unsere Projektpartner tun

Seit 2019 werden in der diözesanen **Murayi-Klinik** jährlich knapp 22.000 Menschen aus der Umgebung medizinisch versorgt. Sie bietet unter anderem chirurgische Behandlungen, für die die Patienten in der Vergangenheit weite Wege bis in die Hauptstadt Gitega zurücklegen mussten. Neben der medizinischen Versorgung gehört aber auch die **Verpflegung der Patienten und Besucher, des Personals sowie von Bedürftigen** zu den besonderen Leistungen der Klinik. Für die Zubereitung der Mahlzeiten verwendet das Küchenpersonal, wie im Großteil des Landes üblich, Brennholz und Holzkohle. Der dabei entstehende Ruß und Qualm



BURUNDI

Hauptstadt:	Gitega
Fläche:	27.834 km ²
Einwohner:	10.864.000
BNE je Einwohner*:	\$ 290
HDI Index, Rang**:	185
Religion:	62% Katholiken, 22% Protestanten, 4% Anhänger indigener Religionen, 3% Muslime, 2% Adventisten

*BNE = Bruttonettoeinkommen, **HDI (Human Development Index) = Messzahl für den Entwicklungsstand eines Landes (Komponenten: Lebenserwartung, Ausbildung und Kaufkraft)

schadet sowohl der Gesundheit des Küchenpersonals als auch dem Klima. **Um den Betrieb der Küche sicherzustellen, werden für das benötigte Brennholz jährlich 204 Bäume gefällt. Als umweltschonende alternative Energiequelle** soll für den Küchenbetrieb deshalb eine **Biogasanlage** errichtet werden. Die benötigte Biomasse stammt aus Küchenabfällen sowie Fäkalien, unter anderem von Kühen und Schweinen, die auf dem Klinikgelände gehalten werden. Mit dem erzeugten Methan aus der Biogasanlage können die Mahlzeiten dann, ohne die Gesundheit des Küchenpersonals zu gefährden, auf einem Gasherd zubereitet werden.

Wie Sie helfen können

Der Einsatz einer Biogasanlage ist eine kostengünstige und nachhaltige Alternative zu den traditionellen Energiequellen mit vielfältigen positiven Wirkungen:



Titelfoto und Foto rechts: Auch Mütter und ihre Kinder, die nicht medizinisch behandelt werden, erhalten in der Klinik ein Essen, wenn sie selbst nicht ausreichend für sich sorgen können.
Foto oben: Die Küche der Murayi Klinik in der bislang mit Holz gekocht wird.



- die Umwelt wird geschont, da keine Bäume mehr abgeholzt werden müssen,
- die zur Klinik gehörenden Ackerflächen werden mit natürlichem, organischem Dünger behandelt,
- die Fruchtbarkeit der Böden wird sich dadurch verbessern,
- die Gesundheit des Küchenpersonals wird geschützt und
- die Kosten für den Küchenbetrieb werden gesenkt.

Für den Bau der Biogasanlage bittet die Erzdiozese Gitega missio München um eine Unterstützung in Höhe von 11.000 Euro.

In einem sehr bedürftigen Land wie Burundi, in dem weniger als fünf Prozent der Bevölkerung Zugang zu Strom hat, kann dieses Projekt Pilotcharakter haben und die heranwachsende Generation für einen **bewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Nutzung alternativer Energiequellen** sensibilisieren.

Für Ihre Spende, die dazu beiträgt, dass die Murayi-Klinik umweltfreundliche und nachhaltige Energie zum Kochen nutzen kann und zugleich Vorbild für viele andere wird, danken wir Ihnen sehr.

„Die Technologie zur Gewinnung von Biogas aus organischen Abfällen ist eine Investition, von der die Murayi-Klinik für Jahrzehnte profitiert. Ich bin zutiefst überzeugt vom Nutzen dieses Projektes.“

Erzbischof Simon Ntamwana, Erzbischof der Diözese Gitega



KOCHEN OHNE BRENNHOLZ

Helfen Sie mit Ihrer Spende

damit die Murayi Klinik zum Vorbild für Viele wird.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

missio München tritt Missbrauch in jeglicher Form entgegen.
Nähere Informationen zur missio Schutz-Policy sowie zu unseren Projektförder-Richtlinien finden Sie auf missio.com/ueber-uns/missio-transparent.

missio

**INTERNATIONALES
KATHOLISCHES MISSIONSWERK**

Ludwig Missionsverein KdöR

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Katja Brodmann

Pettenkoferstraße 26-28 | DE - 80336 München

Tel. +49 (0)89 51 62-319

Fax +49 (0)89 51 62-350

k.brodmann@missio.de

www.missio.com

LIGA Bank München

IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04

BIC GENODEF1M05

